

# INHALT

<b>PROLOG: WOHNEN = WIDERSTAND</b>	<b>9</b>
DAS HALLE-NEUSTADT-LEXIKON: INDEX	11
ZWEIERLEI EXPERTENWISSEN	32
<b>GEBaute WELT: „THE VERY STUFF ITSELF“</b>	<b>33</b>
ARCHITEKTONISCHER RAUM: EINE STANDORTBESTIMMUNG	34
Physisch-materieller Raum	34
Der Raum der Planung und der Raum als Medium von Darstellungen	38
GEBaute WELT: DIE KRISE DER STADTENTWICKLUNG	43
LERNEN VON DER THEORIE: PHÄNOMENOLOGISCHE RÄUMLICHKEIT UND ARCHITEKTONISCHE PRAXIS	48
<b>RÄUME BEWOHNEN: PHÄNOMENOLOGISCHE GRUNDLAGEN</b>	<b>53</b>
DIE ENTDECKUNG DER LEBENSWELT	54
Unbewohnbare Räume	55
Ein interdisziplinärer Diskurs	58
WEISEN DES WOHNENS: WELT UND HEIMAT	62
Wohnen in der Welt	62
Wohnen in einer Heimat	67
BEWOHNBARE UND UNBEWOHNBARE RÄUME: GRUNDLEGENDE DIFFERENZEN	69
<b>GELEBTER RAUM: DAS DREI-EBENEN-MODELL</b>	<b>73</b>
GESTIMMTER RAUM	74
Ort und Richtung im gestimmten Raum	76
Dinge im gestimmten Raum	77
Bewegung im gestimmten Raum	78
Der Andere im gestimmten Raum	79
HANDLUNGSRAUM	80
Ort und Richtung im Handlungsraum	81
Dinge im Handlungsraum	83
Bewegung im Handlungsraum	84
Der Andere im Handlungsraum	85
WAHRNEHMUNGSRAUM	86
Ort und Richtung im Wahrnehmungsraum	87
Dinge im Wahrnehmungsraum	88
Bewegung im Wahrnehmungsraum	90
Der Andere im Wahrnehmungsraum	90
QUALITÄTEN UND GRENZEN GELEBTER RÄUMLICHKEIT	91

## **RISSE UND SPALTEN: GRENZ-GÄNGE**

**93**

ORTSVERSCHIEBUNG, ZEITVERSCHIEBUNG	95
Bruchlinien der Erfahrung	96
Das performative Hier	97
Niemand ist je ganz bei sich: Eigen- und Fremdorte	98
Heterotopien: Möglichkeitsräume	100
„Fahren“: aktuelle und virtuelle Räume	101
Heterochronien: Erweiterungen des Präsenzfeldes	102
<b>MARKIERUNGEN UND PRAKTIKEN</b>	<b>104</b>
Markierungen auf der Karte	105
Markierungen im Kalender	105
„Kippen“: gelebte und andere Räume	106
Einschreibungen: Bahnen im Raum	107
Gewöhnung: Rhythmen alltäglicher Performanz	109
Zweckentfremdungen	110
<b>WIR LEBEN NICHT IN MATHEMATISCHEN RÄUMEN, ABER IN MATHEMATISIERBAREN</b>	<b>111</b>

## **GRÄBEN UND BRÜCKEN: PRAXISTRANSFER**

**113**

<b>STADT ALS WOHN-RAUM: EXPERTENWISSEN</b>	<b>114</b>
Städte bewohnen	115
Wohnräume bauen	115
<b>KIPPEN UND FAHREN: METHODEN DER PLANUNG</b>	<b>117</b>
„Kippen“: Situation und Konstellation	118
„Fahren“: Bahnen im Raum und in der Zeit	120
Methoden der Planung: eine Diskussion	121
<b>ÜBERSETZUNGEN: QUALITATIVE KRITERIEN</b>	<b>122</b>
Gestimmter Raum und Atmosphäre	122
Handlungsraum und Performanz	126
Wahrnehmungsraum und immersives Panorama	130

## **EXKURS: „HEIMAT“ HALLE-NEUSTADT**

**133**

<b>FOTOGRAFIEN ALS HILFSMITTEL DES EINWOHNENS</b>	<b>135</b>
<b>REKONSTRUKTION VON SITUATIONEN</b>	<b>138</b>
Die verwendeten Aufnahmen	140
Blickräume und eigene Welt	150
Konstellation und Ereignis	160
Ortsverschiebungen	166
<b>MÖGLICHKEITSRÄUME</b>	<b>176</b>

## **FAZIT: „DIE WELT IST NICHT, SIE BILDET SICH“**

**179**

BEWOHNBARE RÄUME?	
ZUSAMMENFASSUNG DER PROBLEMATIK	179
TRANSFER-ERFOLGE: DREI BRÜCKEN-BAUTEN	182
OFFENE FRAGEN UND MÖGLICHE ANSCHLÜSSE	186

## **ANHANG**

**189**

LOKALE EXPERTEN	191
ZUM BEISPIEL HALLE-NEUSTADT	193
BIBLIOGRAFIE	198
ABBILDUNGSNACHWEIS	205
DANK	206